

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Postadresse
Nr. 21.

Der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 184.

Donnerstag, 11. August 1898, Abends.

51. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Vorzahlung in den Expeditionen in Riesa und Straßla oder durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pfg., bei Abholung am Schalter der hiesigen Postanstalt 1 Mark 25 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg. Unregelmäßigkeiten für die Redaktion des Abgabebetags bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Raubritterstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 11. August 1898.

— St. Rgl. Höchst Prinz Georg traf vergangene Nacht wieder im Paradenlager bei Reitzin ein und wohnte heute der Besichtigung des 7. Infanterie-Regiments Nr. 106 bei. Die Rückkehr nach Dresden erfolgte heute Vormittag.

— Die IV. Strafkammer des Königl. Landgerichts Dresden verhandelte gestern als zweite Instanz gegen den Goldgießer Reinhold Kugli aus Dresden und den Metallgießer Kurt Frenzel aus Röttau wegen Hausfriedensbruchs und Raubführung. Am 11. März d. J. spielten die Angeklagten in der Schänke „Zum Bergmeister“ Billard. Bei der Bezahlung des Billardgeldes gerieten sie mit dem Wirtche in Streitigkeiten. Der wiederholten Aufforderung des Wirtches Kohn, das Lokal zu verlassen, kamen die Angeklagten nicht nach, sie schimpften und Kugli schlug den Wirtch sogar in das Gesicht. Das Königl. Schöffengericht verurtheilte wegen dieser Thaten Kugli zu 9 Wochen Gefängnis und 3 Tagen Haft, Frenzel zu einer 14 tägigen Gefängnisstrafe und ebenfalls 3 Tagen Haft. Die von den Angeklagten hiergegen eingelegte Berufung wurde kostenpflichtig verworfen, demnach die Strafen bestätigt.

— Die Tage werden recht merklich kürzer, die Abende länger. Sobald der Wind über die Stoppeln geht, ist es mit den langen Tagen vorbei. Wir haben damit jetzt schon einen ganz merklichen Schritt rückwärts getan. Der längste Tag war 16 Std. 29 Min., am 1. August war der Tag nur noch 15 Std. 16 Min. lang, das ist also schon ein Rückgang um 1 Std. 13 Min. Der letzte August hat nur noch eine Tageslänge von 13 Std. 32 Min., das ist dann ein Rückgang von 2 Std. 57 Min. Der August bringt schon ein schnelleres Rückwärtsgehen und vermindert die Tageslänge um 1 Std. 44 Min. Der Tag ist also Ende August um 21 Minuten kürzer als Ende Juli. Diese Rechnung bestätigt demnach die allgemeine Annahme, daß die Tage um je eine Minute länger werden bez. sich verlängern.

— Eine beträchtliche Anzahl neuer Leistungsmaschinen, deren Größe und Bauart allgemein auffällt, sind seit einigen Tagen in den Maschinenpark der sächsischen Staatsbahn eingestellt worden. Dieselben (Nr. 1100 bis 1117) sind mit Compoundsystem und doppelter Dampfmaschine versehen, sind aber mit eigenartig gestalteten, sehr wirksamen Funkenlängern ausgestattet. Die in der sächsischen Maschinenfabrik (vormals Richard Hartmann, Chemnitz) erbauten Maschinen besaßen ausschließlich die Gabelstange Dresden—Chemnitz—Reichenbach i. B. Auch die Tender zeigen abnorme Größenverhältnisse und gestatten dadurch ein Mitführen großer Mengen von Wasser und Heizmaterial. Diese Tender fassen nicht weniger als 9 cbm Wasser und 4000 kg Kohle.

— Die sämtlichen 28 ärztlichen Bezirksvereine in Sachsen stellten nach einer im vorigen Monat demirten Aufforderung 1747 Mitglieder. Hiervon kamen auf die Kreisamtsbehörden Dresden 627, Leipzig 535, Zwickau 444 und Chemnitz 141 Mitglieder. Von den einzelnen Bezirksvereinen hatten Mitglieder Dresden-Stadt 326, Dresden-Land 117, Piesna 66, Dippoldiswalde 21, Freiberg 39, Weißen 47, Grossenhain 23, Leipzig-Stadt 297, Leipzig-Land 86, Borna 25, Grimma 26, Döbeln 31, Döbeln 33, Rochitz 27, Chemnitz 130, Riesa 20, Marienberg 19, Annaberg 23, Schwarzenberg 20, Zwickau 81, Plauen 52, Auerbach 23, Delitzsch 26, Glauchau 26, Borsdorf 39, Ritzsch 49, Wittenberg 21 und Rammen 22. Bekanntlich gehören den ärztlichen Bezirksvereinen fast ausnahmslos alle practicirenden Aerzte an, sodas die vorstehende Zusammenstellung zugleich eine Uebersicht der Vertikalisierung der Aerzte in Sachsen gibt.

— Ueber die Zunahme der Schmutzerei an der sächsisch-böhmischen Grenze gehen der „Frankf. Ztg.“ folgende interessante Mittheilungen zu: „Der gegenwärtig wieder einmal in hoher Blüthe stehende Viehschmutzerei giebt uns Anlaß, diesem ungeheuerlichen Grenzverbrechen einmal näher zu treten unter Zugrundelegung der Biffern der amtlichen Statistik. Nicht allzu häufig gelingt es der Wachsamkeit der Grenzbeamten, so erhebliche Viehschmutzereien lebender Schmutzwaare anzuführen, wie am 16. und 18. Juli im sächsischen Vogtlande, wobei den Viehschmutzern sieben starke Ochsen im Werte von nahezu 3000 Mark abgenommen und der Grenzüberwachungsbehörde übergeben wurden. Die Thiere werden öffentlich verflüchtigt und der Erde fließt in die Staatskasse, die ja andererseits für Bewachung der Grenze erhebliche Aufwendungen machen

muß. Selten gelingt es, an der sächsisch-böhmischen und böhmisch-bayerischen Grenze eines Schmutzlers habhaft zu werden; sie lassen im Nothfalle das Vieh im Stiche und flüchten in den dichten Grenzwald, es ist indessen auch schon zu regelrechten Kämpfen gekommen, wobei die Schmutzler auf die Grenzbeamten feuerten. Besonders häufig wird in der Zeit zwischen der Herbst- und Winterperiode und in mondlosen Nächten, bevor Schneefälle eintreten, der Viehschmutzerei Ausbruch, und da die Grenzbeamten mit den Bewohnern dieser nördlichen Importeure vertraut sind, so gelingt es peinlich-unermüdlicher Wachsamkeit, in dieser Zeit auch sehr viel unregelmäßiges Vieh zu beschlagnehmen. Nach amtlichen Veröffentlichungen sind in den 16 Statsjahren 1880 bis 1896 innerhalb des deutschen Zollgebietes wegen Viehschmutzerei, sowie wegen Uebertretung von Ein-, Aus- und Durchfuhrverboten Geldstrafen im Gesamtbetrage von nicht weniger als 6 672 816 Mark verhängt worden. Davon entfielen 5 360 973 Mark auf Debitationskosten und 311 837 Mark auf bloße Ordnungstrafen; außerdem wurde gegen 8732 Personen auf Freiheitsstrafen erlassen. Es sind in dem genannten Zeitraume 3582 Stück Rindvieh beschlagnahmt worden und davon entfielen auf die österreichische Grenze nicht weniger als 2219 Rinder, und zwar zumeist Ochsen, die je 20 Mark Zoll kosten, welcher Betrag die gewerbsmäßigen Schmutzler verleiht, immer wieder Leben und Freiheit und den Werth der Schmutzwaare auf's Spiel zu setzen. Die gegen sächsisch (und zum großen Theil vogtländische) Personen erkannten Geldstrafen wegen Viehschmutzerei belaufen sich in dieser Zeit auf 588 743 Mark, die hinterzogenen Zollgebühren auf 57 574 Mark.

— Nach den Aufzeichnungen des „Sächsischen Kirchen- und Schulblattes“ beträgt die Summe der im 2. Viertel des Jahres 1898 in Sachsen gemachten Stiftungen 644 744 Mark. Die bedeutendsten darunter sind: je 100 000 Mark der Johann-Meyer-Stiftung in Dresden, die dadurch auf 600 000 Mark steigt, von dem belien Enteln Meyers und der Diakonissenanstalt zu Leipzig, zum Bau des Krankenhauses gelegentlich des Königsjubiläums von einem Leipziger Bürger und dessen Gemahlin; 23 000 Mark der Stadt Buchholz von dem Kommerzienrath Adler; 15 000 Mark von Frau Dr. Bucher in Blasewitz für ihre Pausenkasse; je 30 000 Mark Stiftung zum Gedächtnisse des Delonmerathes Otto aus Rausdorf für die Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde und von Biehlstein Dorstel in Hohenstein-Ernstthal zu Straßendanken; 20 000 Mark von E. B. Stolte in Niederlößnitz für Dörsch; je 10 000 Mark von Dörsch zu einer Schulturnhalle für Hohenstein, von Frau Hanel-Glas in Dresden dem Frauenverein zu Schneeberg, von den Fabrikbesitzern Kno und Moritz Meister in Chemnitz der Schulgemeinde Erdmannsdorf zur Ausstattung eines neuen Schulhauses; von einem Ungeannten der Stadt Chemnitz zu wohlthätigen Zwecken; von einem Leipziger Bürger zu Unterstufungen würdiger Staatsbeamter aus Anlaß des Königsjubiläums, von der Jute-spinnerei zu Reichen als Stiftung zur Förderung des Kleinverwerbes; dem Rinderkrankenhause zu Leipzig von Frau Johanna Jäger zur Begründung einer Freistelle; von Kommerzienrath Käger, Cokoladenfabrikant im Vogtlande für frische Arbeiter; Hansbold-Stiftung eines Chemnitzer Bürgers zu Rordelitz; zur Erneuerung der Kirche in Schönfeld von Frau Dienert in Plauen bei Dresden; die Dresdener Diakonissenanstalt hat in der gedachten Zeit 44 170 Mark an Stiftungen und Spenden zu verzeichnen. Die meisten Stiftungen sind wieder für Heizung des Volkswohles bestimmt.

— Vom 1. 8. In dem Hause des Tischlermeisters W. Schuler in der oberen Königstraße brach am Montag Abend kurz nach 8 Uhr im Dachraum Feuer aus. Da dasselbe an ihm Dachraum liegenden Holz und Pöbelspänen reichlich Nahrung fand, stand der Dachstuhl bald in Flammen. Das Haus brannte vollständig nieder. — In den letzten Tagen ist auf der hiesigen Post ein sächsischer und ein sächsischer Thalerstück angehalten und der Polizeibehörde übergeben worden. Beide Fälschlinge sehen dem echten Stücke sehr ähnlich aus.

— Dahlen, 10. August. Der hiesige Stadtmagistrat hat beschlossen, die für das Brunnenungeläck eingegangenen und geprüften Rechnungen (1780 Mark) anzuerkennen und zu genehmigen, einschließlich der Bewilligung von Certificationen (121 Mark 50 Pfg.) an das Pionierkommando. — Die Aufklärung der Bohrerprobe auf Kohle ist dem Bohrermeister Schmidt aus Rauschhof übertragen worden. Bei den bereits

vorgenommenen Bohrungen unterhalb des Burgberges ist in einer Tiefe von 20 bis 23 Meter ein Kohlenlager von ca. 3 Meter Mächtigkeit, ohne den Durchbruch beendet zu haben, gefunden worden. Nach den Versicherungen des genannten Bohrermeisters soll dasselbe vollständig abbaufähig und dem Grimmaer ganz gleichwerthig sein.

— Dresden, 11. August. Heute Vormittag erschoss sich auf dem Grabe seiner Braut auf dem katholischen Friedhofe der Zimmermeister Beck aus Prag.

— Schandau, 9. August. Die längst geplante Straße von hier durch Postwitz nach Schmilla soll schon im nächsten Frühjahr in Angriff genommen werden. Die kürzlich in Schmilla und hier verweilende Regierungskommission, die lediglich wegen dieses Straßenbaues erschienen war, stellte an die Gemeindevertretung von Schmilla die Bedingung, daß die bei diesem Straßenbaue in Mitleidenschaft kommenden Grundstücksbesitzer das nötige Terrain unentgeltlich hergeben, welchem Wunsche jedenfalls nachgegeben wird. In gleicher Zeit wird auch am Ende resp. am Auszuge der Postwitzener Straße von Seiten der königlichen Forstverwaltung ein Holzablagungsplatz geschaffen, der mit der Hauptstraße verbunden wird, die von Schmilla aus zur Höhe des großen Winterberges, andererseits nach der Ulfsteinstufe führt.

— Waldheim, 10. August. Bei der Waldheimer Bank, Filiale der Döllauer Bank, präsentirte gestern Nachmittag ein unbekannter Mann von etwa 30 Jahren, der sich Berger nannte und sich für den Reffen des hiesigen Sattlermeisters Berger ausgab, einen Wechsel über 500 Mark zum Diskont. Die Summe wurde ihm abzüglich Spesen u. ausbezahlt. Hinterher erwiefen sich die Angaben als unwahr und der Wechsel als gefälscht.

— Ritschen St. Rittos. Am 8. Februar 1896 wurden in Ritschenstein für 600 Mark Straßpflaster und Erde gestohlen. Jetzt ist hier beim Urbarmachen eines Saates Sand ein Theil des gestohlenen Gutes gefunden worden.

— Ryllau. In der Franz Reubertischen mechanischen Rommgarmanerei haben 67 Weber die Arbeit niedergellegt, weil der Inhaber der Fabrik eine eigene Betriebskrankenkasse gründen wollte, womit die Arbeiter nicht einverstanden waren. Die Arbeiter wollen bei der Diskontinuirung der Fabrik angehören, verschieben, da dieselbe nach ihrer Ansicht mehr leisten als die zu begründende Betriebskrankenkasse leisten können, setzen bei der Diskontinuirung der Fabrik den Rest des Fonds ein und von derselben bereits beschlossen worden sei, vom 1. Januar 1899 ab die Familienunterstützung einzuführen.

— Worsitz B., 9. August. Bei der hiesigen königlichen Grenzüberwachungsbehörde wurden gestern wieder zwei starke Ochsen eingeliefert, Schmutzwaare, welche ausläufig des heutigen Delitzscher Viehmarktes heimlich aus Böhmen über die Grenze geschafft worden sollte. Die Ochsen Thiere haben einen Werth von über 800 Mark.

— Grimnitzschau, 9. August. Ein bedauerlicher Unfall ereignete sich gestern Abend in der 6. Stunde in einer Ecke in der Stadtstraße Waplen. Es waren dort einige Leute mit den Erntearbeiten beschäftigt. Der Handarbeiter Schmidt, welcher auf einem Brette stand, glitt aus und stürzte vom Dachstuhl auf die Tenne. Zwischen ihm hierbei sehr unglücklich, brach beide Arme an den Händgelenken und trug auch eine schwere Verletzung im Gesichte davon. — Bereits seit dem 11. Juli d. J. wird der 47jährige Handarbeiter Kurt Louis Grunert aus dem nahen Dorfe Lössauhausen vermisst.

— Meerane, 10. August. In der Nacht zum Montag geriet in der Nähe des benachbarten Werra ein Schmutzviehherde mit einem Sohne des Gutsbesizers Hymann aus Werra in Streit, im Verlaufe dessen der Hymann, selbst ein Messer hervorzog und dem Viehmann einige Schläge beibrachte, wodurch derselbe schwer verletzt und im Gesichte seines Vaters, wo er sich noch gekümmert hatte, dem Bewußtsein aufgegeben wurde. Der Viehherde hat sich gestern Nachmittag durch Erschlagen das Leben genommen.

— Leipzig. Wie sehr das Köhler zur Stube besaßen geworden ist, beweist die bloße Anzahl der Personenbesitzer auf den Eisenbahnen. Auf der einen hiesigen Auswahlfeststellung der preussischen Staatsbahnen wurden beispielsweise im Monat Juli für 60 000 Mark Randverleihe zusammengestellt als im entsprechenden Monate des Vorjahres, und am Sonntag fahren von hier aus nicht weniger als 4100 Personen in 3 Sonderzügen zur „Vogelweiser“ nach Dresden. — Die zehnjährige Tochter des Handarbeiters Kaiser